

# **Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

Sommersemester 2014



Universität Regensburg  
**INSTITUT FÜR MUSIKWISSENSCHAFT**



## Abkürzungen

BA	Bachelorstudiengang „Musikwissenschaft“
MA	Masterstudiengang „Historische Musikwissenschaft“
LA	Lehramtsstudiengänge Gymnasium/Realschule
LP	Leistungspunkte
M	Modul
SE	Studieneinheit (des frei kombinierbaren Nebenfachs)

## Übersicht über die Module im Bachelorstudiengang

- MUWI-M 01 **Basismodul Musikgeschichte** (Hauptfach)  
Pflichtbereich mit 4 Vorlesungen *Allgemeine Musikgeschichte* (Nr. 1–4)  
Wahlbereich: eine (nach Absprache auch zwei) der Vorlesungen kann (können) durch eine Vorlesung (zwei Vorlesungen) außerhalb des Musikgeschichtszyklus ersetzt werden  
Leistungspunkte: je 4
- MUWI-M 02 **Basismodul Grundbegriffe und Arbeitstechniken** (Hauptfach)  
Pflichtbereich mit 4 Proseminaren: Einführung in das Musikwissenschaftliche Arbeiten (Nr. 1), Einführung in Terminologie und Techniken der Analyse (Nr. 2), Notations- und Quellenkunde I und II (Nr. 3 und 4)  
Wahlbereich: eines der Proseminare kann durch ein thematisch und/oder methodisch anders ausgerichtetes Proseminar ersetzt werden  
Leistungspunkte: je 6
- MUWI-M 03 **Basismodul Werk- und Partiturlkunde** (Hauptfach)  
Pflichtbereich mit 3 von 4 Übungen: Repertoirekunde (Nr. 1), Instrumentenkunde (Nr. 2), Partiturlkunde und Notensatz (Nr. 3), Gehörbildung (Nr. 4)  
Leistungspunkte: je 3
- MUWI-M 04 **Basismodul Musiktheorie** (Hauptfach)  
Pflichtbereich mit 4 Übungen: Harmonielehre I und II (Nr. 1 und 3), Kontrapunkt I und II (Nr. 2 und 4)  
Leistungspunkte: je 3
- MUWI-M 05 **Basismodul Musikgeschichte** (Nebenfach)  
Pflichtbereich: 2 von 4 Vorlesungen *Allgemeine Musikgeschichte* (Nr. 1–4)  
Leistungspunkte: je 4
- MUWI-M 06 **Basismodul Grundbegriffe und Arbeitstechniken** (Nebenfach)  
Pflichtbereich mit 2 von 4 Proseminaren: Einführung in das Musikwissenschaftliche Arbeiten (Nr. 1), Einführung in Terminologie und Techniken der Analyse (Nr. 2), Notations- und Quellenkunde I und II (Nr. 3 und 4)  
Leistungspunkte: je 6
- MUWI-M 07 **Basismodul Werk- und Partiturlkunde** (Nebenfach)  
Pflichtbereich mit 2 von 4 Übungen: Repertoirekunde (Nr. 1), Instrumentenkunde (Nr. 2), Partiturlkunde und Notensatz (Nr. 3), Gehörbildung (Nr. 4)  
Leistungspunkte: je 3

- MUWI-M 08 **Basismodul Musiktheorie** (Nebenfach)  
Pflichtbereich mit 2 Übungen: Harmonielehre I (Nr. 1), Kontrapunkt I (Nr. 2)  
Leistungspunkte: je 3
- MUWI-M 11 **Aufbaumodul Musikgeschichte** (B.A.-Fach)  
Pflichtbereich mit einer Vorlesung (außerhalb des Zyklus *Allgemeine Musikgeschichte* (Nr. 1) und einem historisch orientierten Hauptseminar (Nr. 2)  
Leistungspunkte: 4 (Vorlesung) bzw. 10 (Hauptseminar)
- MUWI-M 12 **Aufbaumodul Musiktheorie/Berufspraxis** (B.A.-Fach)  
Pflichtbereich mit einem theoretisch oder analytisch orientierten Hauptseminar (Nr. 1) sowie zwei praktisch orientierten Übungen (Nr. 2 und 3), die nach Absprache durch Praktika, Projektmitarbeit, Hospitationen (auch außeruniversitär) ersetzt werden können  
Leistungspunkte: 10 (Hauptseminar) bzw. 3 (Übungen)

## Die Module im Masterstudiengang „Historische Musikwissenschaft“

### Studienbeginn vor WS 2012/13

- MUWI-M 31 **Aufbaumodul Musikwissenschaft I (Quellen und Edition)**  
Pflichtbereich mit einem Hauptseminar (Nr. 1), einer Vorlesung (Nr. 2) und einer wissenschaftlichen Übung (Nr. 3)  
Leistungspunkte: 10 (Hauptseminar), 6 (Vorlesung) und 4 (Übung)
- MUWI-M 32 **Aufbaumodul Musikwissenschaft II (Gattungen und Institutionen)**  
Pflichtbereich mit einem Hauptseminar (Nr. 1), einer Vorlesung (Nr. 2) und einer wissenschaftlichen Übung (Nr. 3)  
Leistungspunkte: 10 (Hauptseminar), 6 (Vorlesung) und 4 (Übung)
- MUWI-M 33 **Aufbaumodul Musikwissenschaft III (Methoden und Vermittlung)**  
Pflichtbereich mit einem Hauptseminar (Nr. 1), einer Vorlesung (Nr. 2) und einer wissenschaftlichen Übung (Nr. 3)  
Leistungspunkte: 10 (Hauptseminar), 6 (Vorlesung) und 4 (Übung)
- MUWI-M 34 **Forschungsmodul Musikwissenschaft**  
Pflichtbereich mit der Teilnahme an einem Kolloquium (Präsentation zum Thema der Masterarbeit) und Beteiligung an Projektarbeit  
Leistungspunkte: 6 (Kolloquium) bzw. 10 (Projektarbeit)
- MUWI-M 35 **Ergänzungsmodul Musikwissenschaft**  
Pflichtbereich mit Sprachkurs (z. B. Italienisch, Französisch, Tschechisch), einer Vorlesung aus einem benachbarten Fach und wahlweise einer praktischen Übung „Hören“, einer Exkursion mit Referat/Bericht oder einem externen Praktikum  
Leistungspunkte: 6 (Sprachkurs 4 SWS), 4 (Vorlesung, Übung/Exkursion/Praktikum)

## Studienbeginn ab WS 2012/13

- MUWI–M 31 *Historische Musikwissenschaft I (Musikalische Quellen und ihre Edition)*  
Pflichtbereich mit Hauptseminar (Nr. 1), Vorlesung (Nr. 2) und einer wissenschaftlichen Übung (Nr. 3)  
Leistungspunkte: 22 (inkl. einer Hausarbeit und einer mündlicher Prüfung)
- MUWI–M 32 *Historische Musikwissenschaft II (Gattungen und Institutionen)*  
Pflichtbereich mit einem Hauptseminar (Nr. 1), einer Vorlesung (Nr. 2) und einer wissenschaftlichen Übung (Nr. 3)  
Leistungspunkte: 22 (inkl. einer Hausarbeit und einer mündlicher Prüfung)
- MUWI–M 33 *Historische Musikwissenschaft III (Methoden der Musikgeschichtsschreibung und der musikalischen Analyse als Arten von Wissenserwerb und Wissensvermittlung)*  
Pflichtbereich mit einem Hauptseminar (Nr. 1), einer Vorlesung (Nr. 2) und einer wissenschaftlichen Übung (Nr. 3)  
Leistungspunkte: 17 (inkl. einer mündlichen Prüfung)
- MUWI–M 34 *Forschungsmodul*  
Pflichtbereich mit der Teilnahme an einem Kolloquium (Präsentation zum Thema der Masterarbeit) und Projektarbeit (mit Abschlussbericht)  
Leistungspunkte: 15

Weitere 14 LP sind innerhalb eines interdisziplinären Wahlbereichs zu erwerben. Im Rahmen dieses Wahlbereichs sind mindestens ein Sprachkurs und zwei Vorlesungen aus den Fächern der Fakultät für Philosophie, Kunst-, Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften sowie der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften zu absolvieren.

## Verteilung der Leistungspunkte

	Magister	Bachelor	Master (Studienbeginn vor WS 2012/13)
Vorlesung (2 SWS)	4 (unbenotet)	4 (unbenotet)	6 (benotet)
Vorlesung extern (2 SWS)	–	–	4
Hauptseminar (2 SWS)	12	10	10
Proseminar (2 SWS)	6	6	–
Übung (2 SWS)	3	3	4
Sprachkurs (4 SWS)	–	–	6
Kolloquium (2 SWS)	3	–	6
Praktikum	–	max. 7	4
Exkursion	3	–	4
Projektarbeit	–	max. 6	10
BA-Arbeit	–	10	–

### **Einführungsprogramm in das Studium des Bachelor of Arts (B. A.)**

Dienstag, 1. April 2014, 8.15–11.45 Uhr, H 15

### **Fachspezifische Einführung Musikwissenschaft (Bachelor)**

Mittwoch, 2. April 2014, 13–14 Uhr, H 9

## A. Vorlesungen

31600	Allgemeine Musikgeschichte I (800–1400)				Schiltz
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	10–12 Uhr c. t.	9.4.2014	H 4	BA/LA/Hörer aller Fakultäten

**Hinweis** Online-Anmeldung in LSF bis 10.4.2014

**Module (LP)** MUWI-M 01.1 (4), MUWI-M 05.1 (4)

**Leistungsnachweis** Klausur am Semesterende

**Kommentar** Im Zeitalter der Karolinger (9. Jahrhundert) wurde erstmals in Europa Musik notiert. Von dort spannt die Vorlesung einen Bogen bis zum Ende des 14. Jahrhunderts. Zentrale Themen sind der Kirchengesang (der sog. Gregorianische Choral mit Sondergattungen wie Sequenz, Tropus, liturgischem Spiel), die Lieder der Troubadours, Trouvères und Minnesänger, die mehrstimmige Musik seit den ersten im 9. Jahrhundert notierten Beispielen, die Pariser Musik um 1200 (Leoninus, Perotinus), die Musik des 14. Jahrhunderts in Frankreich (de Vitry, Machaut), Italien (Landini) und England sowie die Ars subtilior des ausgehenden 14. Jahrhunderts. Ebenfalls angesprochen werden Probleme wie die Frage nach der mündlichen oder schriftlichen Überlieferung der Musik, das Wort-Ton-Verhältnis sowie die Moduslehre.

31601	Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788): Ein (un)heimlicher Klassiker				Horn
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	12–14 Uhr c. t.	9.4.2014	PT 2.0.4	BA/MA/LA

**Module (LP)** MUWI-M 01.Wahlbereich (4), MUWI-M 11.11 (4), MUWI-M 31.2 (6), MUWI-M 32.2 (6), MUWI-M 33.2 (6)

**Leistungsnachweis** Häusliche Bearbeitung eines Fragenkatalogs, der in der letzten Vorlesungswoche verteilt wird. Abgabedatum: 30.9.2014

**Kommentar** In den letzten Jahrzehnten hat der Brauch zugenommen, Komponisten anlässlich „runder“ Geburts- oder Todestage derart zu rühmen, dass kritische Nachfragen schon im Keim erstickt werden. Den 300. Geburtstag von Carl Philipp Emanuel Bach, dem zweitältesten Sohn von J. S. Bach, möchte die Vorlesung zum Anlass nehmen, in striktem Blick auf die Kompositions- und Rezeptionsgeschichte nach Gründen zu fragen, die den Aufstieg des zu Lebzeiten hochgeschätzten Komponisten in den exklusiven Kreis der „unbestrittenen Klassiker“ (als Wert-, nicht als Epochenbegriff verstanden) verhindert haben. Es ist daher auch über C. P. E. Bach selbst hinauszublicken auf die gängigen Konstruktionen von „Musikgeschichten des 18. Jahrhunderts“. Zur Vorbereitung und ständigen Begleitung der Vorlesung empfehle ich den Download und Komplettausdruck des noch immer maßgeblichen und sehr übersichtlich angelegten CPEB-Werkverzeichnisses von Alfred Wotquenne (Suchmaschine: Wotquenne, Bach, Thematisches Verzeichnis -> führt auf das

Digitalisat in imslp; es gibt sicher auch noch andere Digitalisate). Nutzen Sie auch die Zeit, günstige CDs oder Downloads von Werken CPE Bachs zu beschaffen, die 2014 sicher in großer Zahl zu haben sind.

<b>31621</b>	<b>Palestrina und die Regensburger kirchenmusikalische Reform im 19. Jahrhundert</b>				<b>Gmeinwieser</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Do	wöch.	14–16 Uhr c. t.	10.4.2014	PT 2.0.4	BA/MA/LA

**Module (LP)** MUWI–M 01. Wahlbereich (4), MUWI–M 11.1 (4), MUWI–M 31.2 (6), MUWI–M 32.2 (6), MUWI–M 33.2 (6)

**Leistungsnachweis** Prüfungsgespräch am Semesterende

**Kommentar** Die Vorlesung behandelt Palestrina und die Kirchenmusik, den Palestrinastil und die altklassische Polyphonie, die stilistischen Grundlagen seiner Kirchenmusik, den Palestrina-Stil im 17. und 18. Jahrhundert sowie die instrumentalen Bearbeitungen seiner Werke im 18. Jahrhundert. Den Stile alla Palestrina haben in Bayern im 17. und 18. Jahrhundert die Römer Ercole und Giuseppe Antonio Bernabei sowie bayerische Komponisten, die auf Grund ihrer italienischen Ausbildung enge Kontakte zu Rom pflegten, vertreten. Ein Schwerpunkt liegt auf der zentralen Stellung Regensburgs in der Kirchenmusikalischen Reform des 19. Jahrhunderts, wobei vor allem die Komponisten Franz Xaver Witt und Michael Haller sowie die Regensburger Palestrina-Gesamtausgabe gewürdigt werden.

**Literatur** Karl Gustav Fellerer: *Palestrina-Studien*, Collection d'Etudes Musicologiques, Sammlung Musikwissenschaftlicher Abhandlungen, Band 66, Baden-Baden 1982; Siegfried Gmeinwieser: *Zur Rezeption des Stile alla Palestrina im barocken München*, in: *Kirchenmusikalisches Jahrbuch*, 95. Jg., 2011, S. 29–36; ders.: *Regensburg: Mittelpunkt der Kirchenmusikalischen Reform des 19. Jahrhunderts*, in: *Musikwissenschaft im deutsch-italienischen Dialog, Friedrich Lippmann zum 75. Geburtstag*, hrsg. von Markus Engelhardt und Wolfgang Witzenmann, Kassel u. a. 2010; *Palestrina und die Kirchenmusik im 19. Jahrhundert*, hrsg. von Martina Janitzek und Winfried Kirsch, Bd. 3: *Palestrina und die Klassische Vokalpolyphonie*, Kassel 1995



## B. Seminare

<b>31602</b>	<b>Formen der Rezeption Alter Musik im 20. Jahrhundert</b>				<b>Schiltz</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Mo	wöch.	14–16 Uhr c. t.	7.4.2014	PT 4.0.47	BA/MA/LA

**Hinweis** Online-Anmeldung in LSF bis 10.4.2014

**Module (LP)** MUWI–M 02.Wahlbereich (6), MUWI–M 11.2 (10), MUWI–M 12.1 (10), MUWI–M 31.1 (10), MUWI–M 32.1 (10), MUWI–M 33.1 (10)

**Leistungsnachweis** Referat und schriftliche Hausarbeit

**Kommentar** Das Seminar beschäftigt sich mit einem der faszinierendsten Themen der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts, nämlich dem Verhältnis von Alter und Neuer Musik bzw. der Rezeption älterer, d. h. im weitesten Sinn vorklassischer Musik, in der Moderne und durch die Avantgarde nach 1918. Im Zentrum sollen ästhetische und technische Herangehensweisen von Komponisten des 20. Jahrhunderts im Umgang mit Alter Musik stehen, die durch die Auseinandersetzung mit Kompositionsverfahren des Mittelalters, der Renaissance und des Barock ihre eigene musikalische Sprache zugleich überprüft und weiterentwickelt haben. Die Auseinandersetzung mit Alter Musik hat quer zu allen stilistischen und ideologischen Divergenzen stattgefunden. Im Seminar werden Werke unter anderem von Schönberg, Webern, Stravinsky, Hindemith, Nancarrow, Ligeti, Nono, Sciarrino, Crumb und Goeyaerts besprochen; die genaue Werkauswahl wird in der ersten Sitzung festgelegt.

**Literatur** Giselher Schubert (Hrsg.), *Alte Musik im 20. Jahrhundert. Wandlungen und Formen ihrer Rezeption* (= Frankfurter Studien 5), Mainz 1995; Christian Thora (Hrsg.), *Rückspiegel. Zeitgenössisches Komponieren im Dialog mit älterer Musik*, Mainz 2010

<b>31607</b>	<b>Unbekannte Clavieresonaten 1750–1800</b>				<b>Horn</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Do	wöch.	10–12 Uhr c. t.	10.4.2014	PT 2.0.4	BA/MA/LA

**Module (LP)** MUWI–M 02.Wahlbereich (6), MUWI–M 11.2 (10), MUWI–M 12.1 (10), MUWI–M 31.1 (10), MUWI–M 32.1 (10), MUWI–M 33.1 (10)

**Leistungsnachweis** Analytische Hausarbeit (ca. 15 Seiten/BA; ca. 30 Seiten/MA)

**Kommentar** In diesem Seminar werden wir uns mit „unbekannten“ Sonaten womöglich „zweitklassiger“ Komponisten des 18. Jahrhunderts befassen (ein Beispiel wäre etwa Ernst Wilhelm Wolf, 1735–1792), die wir zu einem späteren Zeitpunkt dann auch mit Sonaten „berühmter“ Komponisten (C. P. E. Bach, J. Chr. Bach, Haydn, Mozart) vergleichen wollen. Dies zielt primär darauf, Gemeinsamkeiten und Unterschiede präzise erkennen zu lernen und womög-

lich manche voreilige Einschätzung zu revidieren. Grundlegende Methode des Seminars ist der aktive und selbständige Umgang mit den Notentexten, deren Beschreibung anhand einer geeigneten und einzuübenden Terminologie bald keine Probleme mehr machen dürfte. Durch das Kennenlernen schematischer Verfahrensweisen wird man analytische Routine erwerben und zugleich den Blick für solche Stücke schärfen, die sich nicht mit der Erfüllung von Schemata begnügen.

## C. Proseminare

<b>31605</b>	<b>Das Klavierlied im 19. Jahrhundert (Einführung in die musikalische Analyse)</b>				<b>Schiltz</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Di	wöch.	12–14 Uhr c. t.	8.4.2014	PT 2.0.4	BA/LA

**Hinweis** Online-Anmeldung in LSF bis 10.4.2014

**Module (LP)** MUWI–M 02.2+Wahlbereich (6), MUWI–M 06.2 (6)

**Leistungsnachweis** Referat und schriftliche Hausarbeit

**Kommentar** Im Deutschland des 19. Jahrhunderts erlebte das Klavierlied in den Händen von Komponisten wie Franz Schubert, Robert Schumann, Johannes Brahms und Hugo Wolf seinen Höhepunkt. Das Proseminar soll anhand eines Streifzugs durch die wichtigste Liedliteratur vor allem analytische Kompetenzen vermitteln. Neben Untersuchungen zum Verhältnis von Wort und Musik – bei denen selbstverständlich auch die vertonten Texte, ihr Inhalt, ihre Struktur und ihr literarischer Kontext unter die Lupe genommen werden – sollen Aspekte wie die Rolle des Klaviers, das Phänomen des Liederzyklus sowie der Einfluss des Volkslieds aus analytischer Perspektive betrachtet werden.

**Literatur** Hermann Danuser (Hrsg.), *Musikalische Lyrik, Band 2: Vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart – Außereuropäische Perspektiven* (= Handbuch der musikalischen Gattungen 8,2), Laaber 2004

<b>31614</b>	<b>Fanny und Felix Mendelssohn Bartholdy (Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten)</b>				<b>Berlinghoff-Eichler</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Mo	wöch.	12–14 Uhr c. t.	7.4.2014	PT 4.0.47	BA

**Hinweis** **Zusätzliche Termine:** 9.5. und 13.6.2014 (freitags, 10–12 Uhr)  
Maximal 15 Teilnehmer/-innen (Online-Anmeldung in LSF bis 10.4.2014)

**Module (LP)** MUWI–M 02.1 (6), MUWI–M 06.1 (6)

**Leistungsnachweis** Kurzberichte, Referat und Hausarbeit

**Kommentar** Am Beispiel von Fanny und Felix Mendelssohn Bartholdy sollen in diesem Proseminar Techniken und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden mit dem Ziel, gegen Ende des Semesters eine Hausarbeit zu

einem klar umrissenen Thema nach allen Regeln der „Kunst“ erstellen zu können. Am Beginn des Proseminars steht eine allgemeine Einführung in bestimmte Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (Bibliographieren, Erstellung eines Literaturverzeichnisses, Anlage von Referaten etc.), verbunden mit der Vorstellung der wichtigsten für den Bereich der Musikwissenschaft relevanten Literatur. Dieser Abschnitt des Proseminars wird mit der Anfertigung von Berichten und Hausaufgaben durch die Teilnehmer/-innen einhergehen. Bei der Beschäftigung mit den Geschwistern Mendelssohn sollen zunächst Aspekte der Biographie und des soziokulturellen Umfeldes untersucht werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht in jedem Falle die Diskussion philologischer, analytischer, musikästhetischer und rezeptionsgeschichtlicher Probleme anhand ausgewählter Kompositionen aus den Bereichen Lied, Oratorium, Kammermusik und Symphonik.

**Literatur**

Nicole Schwindt-Gross, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel – Techniken – Aufgaben*, Kassel u. a. 2010 (*Bärenreiter-Studienbücher Musik* 1), sowie die Artikel über Fanny und Felix Mendelssohn Bartholdy in der zweiten Auflage der *Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG2P, Bd. 11, Kassel u. a. 2004)*

31606	Notations- und Quellenkunde II				Horn
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	10–12 Uhr c. t.	8.4.2014	PT 2.0.4	BA/LA

**Module (LP)** MUWI–M 02.4 (6), MUWI–M 06.4 (6)

**Leistungsnachweis** Klausur am Semesterende; häusliche Übertragung nach Ende der Vorlesungszeit

**Kommentar** Im Vordergrund dieses Standard-Proseminars wird die "schulmäßige" Erarbeitung des (nicht sehr umfangreichen) Regelwerks der Mensuralnotation stehen. Darüber hinaus sollen die verschiedenen Arten von Griffschriften für Tasten- und Zupfinstrumente vorgestellt werden, die in der älteren Musikgeschichte eine Rolle gespielt haben. Damit verbunden werden soll ein Überblick über das Repertoire sowohl der Vokal- als auch der Instrumentalmusik der Renaissance. Bei der Betrachtung verschiedener Notationsarten wird man schnell bemerken, dass Notation nicht nur eine Codierung von Informationen über Tonhöhen und -dauern darstellt, sondern auch je eigene Vorteile und Nachteile im Hinblick auf je verschiedene Zwecke und Zielgruppen bietet.

**Literatur**

Willi Apel, *Die Notation der polyphonen Musik, 900–1600*, Leipzig 1970 (viele weitere Auflagen) – dieses Werk sollte nach dem Semester in ausgewählten Passagen studiert werden, da es für die Lektüre ungemein hilfreich ist, wenn man die Grundzüge der Mensuralnotation schon kennt!

## D. Übungen

31608	Harmonielehre II				Braun
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	16–18 Uhr c. t.	9.4.2014	PT 2.0.4	BA

**Module (LP)** MUWI–M 04.3 (3)

**Voraussetzungen** Die Inhalte des Kurses *Harmonielehre I* werden als bekannt vorausgesetzt.

**Leistungsnachweis** Klausur am Semesterende

**Kommentar** Fortsetzung der Übung *Harmonielehre I*. Gegenstände sind: Ausbau der Funktionstheorie (Modulation, Alterationen), Übungen im vierstimmigen Satz und harmonische Analyse verschiedenartiger Musikstücke.

**Literatur** Hermann Grabner, *Handbuch der funktionellen Harmonielehre*, 11. Auflage, Kassel 1995 (oder neuere Auflage); Walter Salmen und Norbert J. Schneider (Hrsg.), *Der musikalische Satz. Ein Handbuch zum Lernen und Lehren*, Innsbruck 1987; Reinhard Amon, *Lexikon der Harmonielehre*, Wien u. a. 2005

31609	Kontrapunkt II				Braun
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	14–16 Uhr c. t.	7.4.2014	PT 2.0.4	BA

**Module (LP)** MUWI–M 04.4 (3)

**Voraussetzungen** Erfolgreicher Abschluss von *Kontrapunkt I*

**Leistungsnachweis** Klausur am Semesterende

**Kommentar** Fortsetzung der Übung *Kontrapunkt I*. Behandelt wird der dreistimmige Satz nach der Methode von J.J. Fux, sowie Typen des drei- und vierstimmigen Satzes im 16. Jahrhundert (Sukzessivkomposition anhand des deutschen Liedes, Imitationsmuster in der vierstimmigen Motette).

**Literatur** Knud Jeppesen, *Kontrapunkt*, Wiesbaden <sup>11</sup>1985; Thomas Daniel, *Kontrapunkt*, Köln <sup>2</sup>2002; Bernhard Meier, *Alte Tonarten*, Kassel u. a. <sup>5</sup>2014

31610	Gehörbildung II (Fortgeschrittene)				Chernova
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	16–18 Uhr	7.4.2014	PT 4.0.47	BA

**Module (LP)** MUWI–M 03.4 (3), MUWI–M 07.4 (3)

**Voraussetzungen** Einwandfreies Beherrschen einfacher musikalischer Elemente: Intervalle, Akkorde: Dreiklänge, Septakkorde; Dur/Moll; das Beherrschen der Regeln des vierstimmigen Satzes und der wichtigsten kontrapunktischen Regeln.

Priorität haben Studierende, die bereits *Harmonielehre I* und *Kontrapunkt I* abgeschlossen haben. Empfohlen wird, den Kurs *Harmonielehre II* parallel zu besuchen.

**Leistungsnachweis** Klausur am Semesterende

**Kommentar** Die Übung *Gehörbildung II* soll die Verknüpfung der bereits erworbenen musiktheoretischen Kenntnisse (aus den Bereichen Harmonielehre, Kontrapunkt, Formenlehre, musikalische Analyse) mit den praktischen Aufgaben schaffen. Der Kurs basiert auf dem praktischen Erlernen und Vertiefen der Kenntnisse durch die Höranalyse, das Nachbilden der klassischen Formen und der stiladäquaten Sätze und die Improvisation.

Das Fundament bilden reale Musikwerke der wichtigsten Stilvertreter vom Frühbarock bis in die Moderne.

Das **Ziel** der Übung *Gehörbildung* ist, eine stil- und gattungsangemessene Vorstellung von wichtigsten Formen und Techniken durch das praktische Hören und Musizieren zu vermitteln.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Höranalyse (Harmonik und Form)
- Tonsatz
- Nachbilden von eigenen stil- und gattungsadäquaten Sätzen
- Improvisation (homophoner und polyphoner Satz)
- Orchestersatz
- Moderne Satztechniken

Die Übung ist im Wesentlichen praxisbezogen.

**Literatur** Ulrich Kaiser, *Gehörbildung. Satzlehre. Improvisation. Höranalyse*, Kassel, 1999; Roland Mackamul, *Lehrbuch der Gehörbildung in 2 Bänden* (v.a. Bd.2 *Hochschulgehörbildung*), Kassel 1996 bzw. 2001

31613	Übung zur Vorlesung <i>Allgemeine Musikgeschichte I</i>				Schiltz
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	14–16 Uhr c. t.	8.4.2014	PT 4.0.47	BA/LA

**Hinweis** Online-Anmeldung in LSF bis 10.4.2014

**Module (LP)** MUWI–M 03.1+Wahlbereich (3), MUWI–M 07.1+Wahlbereich (3), MUWI–M 12.2+3 (3)

**Leistungsnachweis** Referate zu ausgewählten Werken, Hörtest am Semesterende

**Kommentar** In dieser Übung, die sich als vertiefende Ergänzung zur Überblickvorlesung versteht, besprechen wir die Musik des Mittelalters vom Gregorianischen Choral bis zur Ars subtilior des späten 14. und frühen 15. Jahrhunderts. Zentrale Themen sind der Kirchengesang (mit Sondergattungen wie Sequenz, Tropus, liturgischem Spiel), die Lieder der Troubadours, Trouvères und Minnesänger, die Pariser Musik um 1200 (Leoninus, Perotinus), die Musik des 14. Jahrhunderts in Frankreich (de Vitry, Machaut), Italien (Landini) und England sowie die Ars subtilior.

31612	Repertoirekunde: Die Symphonie (1750–1830)				Berlinghoff-Eichler
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Do	wöch.	12–14 Uhr c. t.	10.4.2014	PT 4.0.47	BA/LA

**Hinweis** **Zusätzliche Termine:** 16.5. und 27.6.2014 (freitags, 10–12 Uhr)  
Maximal 15 Teilnehmer/-innen mit Leistungsnachweis (Online-Anmeldung in LSF bis 10.4.2014)

**Module (LP)** MUWI–M 03.1+Wahlbereich (3), MUWI–M 07.1+Wahlbereich (3),  
MUWI–M 12.2+3 (3)

**Leistungsnachweis** Referate zu ausgewählten Werken; Hörtest in den Semesterferien

**Kommentar** Ziel dieser Veranstaltung ist die Erweiterung der Repertoirekenntnisse im Bereich der Symphonik des 18. Jahrhunderts. Aufgabe der Teilnehmerinnen und -teilnehmer wird es sein, im Rahmen von kurzen Referaten ausgewählte Kompositionen vorzustellen, die wir uns im Anschluss vollständig oder in Teilen anhören werden. Auf dem Programm stehen Werke von Haydn, Mozart, Beethoven u. a.

31604	Instrumente und ihre Musik (Instrumentenkunde)				Ebel
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	14–16 Uhr	9.4.2014	PT 2.0.4	BA/LA

**Module (LP)** MUWI–M 03.2 (3), MUWI–M 07.2 (3),  
MUWI–M 12.2+3 (3)

**Leistungsnachweis** Referate

**Kommentar** In einer Übung zur modernen Instrumentenkunde beschäftigen wir uns mit den aktuellen akustischen Musikinstrumenten des 19. bis 21. Jahrhunderts in der europäisch/westlichen Musik sowie mit ihrem Einsatz in den klassischen Ensembleformen über das große Sinfonieorchester bis zur Big-Band, zum Akkordeon-, Zupf- und Blasorchester. Hier werden wir möglichst viel neue Werkkenntnis erlangen. Neben dem Kennenlernen, Hören und Systematisieren der Musik-instrumente steht die Frage nach Klangcharakter, klanglicher Aussage und Einsatzmöglichkeit mit der Betrachtung verschiedener Instrumentationslehren, wie z. B. Berlioz-Strauss (1905), Rimsky-Korsakov (1891) u. a.

Wir werden viele Instrumente und Musikbeispiele ausgiebig hören und setzen uns zum Ziel, alle regulären Musikinstrumente in Funktion und Klang im Detail zum Ende der Übung zu kennen.

Nach Bedarf laden wir uns Instrumentalisten zur Vorführung einiger Instrumente ein und werden nach Möglichkeit Instrumentenbauer besuchen, um einen echten „Einblick“ in die Instrumente nehmen zu können.

Wir werden ggf. auch außerhalb des Veranstaltungstermins Kontakt halten müssen. Bitte notieren Sie meine E-Mail Adresse: [ebel@ebel-kultur.de](mailto:ebel@ebel-kultur.de)

31611	Hören und Transkribieren von Popularmusik				Horn
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Do	wöch.	8.30–10.00 Uhr	10.4.2014	PT 4.0.47	BA/MA/LA

**Module (LP)** MUWI–M 03.4+Wahlbereich (3), MUWI–M 07.4+Wahlbereich (3), MUWI–M 12.2+3 (3), MUWI–M 31.3 (4), MUWI–M 32.3 (4), MUWI–M 33.3 (4), MUWI–M 35.3 (4)

**Leistungsnachweis** Klausur oder „mündlicher Einzeltest“ (je nach Teilnehmerzahl)

**Kommentar** Wir wollen versuchen, „Popularmusik“ hörend zu analysieren. Das schließt ein, dass wir das Gehörte dann auch in Grundzügen notieren können. Der Begriff „Popularmusik“ ist weit gefasst und deckt sich nicht einfach mit „Popmusik“. Vielmehr schließt er wesentlich „Volksmusik“ ein (vokal und instrumental), Tänze von allerlei Art usw. Das Verbindende dieser Musikformen ist, dass in ihnen der „kunstvolle Satz“ nicht im Vordergrund steht, ja oftmals ganz fehlt. Gerade dies erlaubt es aber, dass wir uns auf die beiden Komponenten „Melodie“ (d. h. rhythmisierter Tonhöhenverlauf) und „Harmonie“ konzentrieren und Strategien entwickeln, die das Erfassen der elementaren Komponenten eines Stückes erleichtern.

**Literatur** *The Cambridge History of Musical Performance*, hrsg. von Colin Lawson und Robin Stowell, Cambridge 2012

31615	Partiturrekunde				Buckland
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	8.30–10.00 Uhr	7.4.2014	VG 3.62	BA

**Module (LP)** MUWI–M 03.3+Wahlbereich (3), MUWI–M 07.3+Wahlbereich (3)

**Leistungsnachweis** nach Absprache

**Kommentar** In diesem Kurs wenden wir uns Fragen der Notation seit 1700 zu: vor allem, welche Informationen sich aus einer Orchesterpartitur ziehen lassen. Nach einer kurzen Einführung in die Formanalyse (aus der Sicht eines Dirigenten) besprechen wir Fragen der harmonischen Analyse und der Analyse von Klanggewebe. Wir vergleichen die Partituren aus Bachs Zeiten mit denen von 1900. Wir reduzieren Orchesterpartituren auf vier bzw. zwei Systeme und bearbeiten die Stücke für andere Ensembles. Wir wohnen einigen Proben des Universitätsorchesters bei und diskutieren unsere Erlebnisse. Es gibt eine Einführung in die Kunst des Partiturspiels am Klavier und Hinweise zur Lösung der Probleme der musikalischen Stenographie (Akkordsymbole und Generalbass). Auch werden Partituren für andere Ensembles (Chor, Streichquartett, Bläserquintett, Band, Bigband usw.) besprochen.

31616	Komposition II				Buckland
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	10–12 Uhr c.t.	7.4.2014	VG 3.62	BA

<b>Module (LP)</b>	MUWI–M 03.Wahlbereich (3), MUWI–M 07.Wahlbereich (3)
<b>Voraussetzungen</b>	Fähigkeit, ein Volkslied klassisch zu harmonisieren
<b>Leistungsnachweis</b>	nach Absprache
<b>Kommentar</b>	Fortsetzung von <i>Komposition I</i> (Komponieren im Stil der „Alten Meister“). Wir versuchen anhand von klassischen Techniken zu einem eigenen Kompositionsstil zu gelangen. Zeitgenössische Kompositionsstile werden besprochen und verglichen.

31617	Tastensinn II				Buckland
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	12–13 Uhr c. t.	7.4.2014	VG 3.62	BA

<b>Module (LP)</b>	MUWI–M 03.Wahlbereich (3), MUWI–M 07.Wahlbereich (3)
<b>Voraussetzung</b>	Besuch von <i>Tastensinn I</i>
<b>Leistungsnachweis</b>	Klausur (nach Besuch von <i>Tastensinn I und II</i> )
<b>Kommentar</b>	Fortsetzung von <i>Tastensinn I</i> . Neben fortgeschrittenen Blattleseübungen setzen wir uns mit Akkord-Symbolen, Volkslied-Begleitung am Klavier, Streichquartett-Partituren am Klavier u. a. auseinander. Es wird in den Generalbass und in transponierende Instrumente eingeführt.

31618	Tastensinn IV				Buckland
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	13–14 Uhr c. t.	7.4.2014	VG 3.62	BA

<b>Hinweis</b>	mit zusätzlicher Blockveranstaltung
<b>Module (LP)</b>	MUWI–M 03.3+Wahlbereich (3), MUWI–M 07.3+Wahlbereich (3)
<b>Leistungsnachweis</b>	Klausur <i>Partiturlesen</i>
<b>Kommentar</b>	Schwerpunkt des letzten Teils von <i>Tastensinn</i> ist Partiturlesen am Klavier. Nach einer Einführung in alte Schlüssel setzen wir uns mit Werken von Palestrina auseinander. Wir widmen uns den Symphonien von Beethoven und bereiten einen Satz am Klavier vor. Wir üben das Partiturspiel aus klassischen und romantischen Partituren des symphonischen Repertoires sowie Opern- und Chor-Partituren.

31619	Analyse: Fuge: Entstehung, Blüte, Untergang				Buckland
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	16–18 Uhr c. t.	7.4.2014	VG 3.62	BA

<b>Module</b>	MUWI–M 03.Wahlbereich (3), MUWI–M 07.Wahlbereich (3)
<b>Leistungsnachweis</b>	nach Absprache



## Kommentar

Was macht eine Fuge aus und warum haben scheinbar alle so viel mehr Respekt vor *Fuge* als vor *Sonate* oder *Symphonie*? Wir betrachten Imitation seit Anfang der Mehrstimmigkeit, wir besprechen *Kanon* und *Ricercar* und werden uns etwas intensiver mit J. S. Bach, Mozart und Beethoven auseinandersetzen.

31620	Byrd-Song				Buckland
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	18–19 Uhr c. t.	7.4.2014	VG 3.62	Musikwissenschaft/Hörer aller Fakultäten

## Kommentar

Für Anfänger. Das Singen wird geübt und wir lernen aus Noten vom Blatt zu singen. Wir besprechen die Gründe, die William Byrd 1588 aufgelistet hat, warum man das Singen lernen soll. Ziel ist es ein guter Chorsänger zu werden: "Since singing is so good a thing / I wish all men would learn to sing."

## E. Kolloquium

31622	Kolloquium zu aktuellen Forschungsprojekten				Horn/Schiltz
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	16–18 Uhr c. t.	n. V.	PT 2.0.4	MA/Prom

## Hinweis

Der Beginn der Veranstaltung wird noch bekannt gegeben.

## Module (LP)

MUWI–M 34.1 (6)

## Leistungsnachweis

Regelmäßige Teilnahme und Vorstellung der Examensarbeit

## Kommentar

Wie üblich soll das Kolloquium in erster Linie dazu dienen, eigene Arbeiten vorzustellen. Es wird sich zeigen, ob in Zeiten vorherrschender BA-Abschlüsse diese Veranstaltung noch zeitgemäß ist.

## F. Ensembles für Hörer aller Fakultäten

31730	Chor der Universität				Emilius
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	19.30–22.00 Uhr	7.4.2014	H 24	Hörer aller Fakultäten

## Kommentar

Der Universitätschor steht allen Studierenden und Angehörigen der Universität und der Fachhochschule offen. In den Proben werden Werke aller Stilepochen von großen Oratorien bis zu A-cappella-Musik erarbeitet, wobei jedes Semester mit einem Konzert abschließt. Diese Aufführungen haben im Regensburger Konzertleben inzwischen einen festen Platz. Immer wieder finden auch Konzerte außerhalb von Regensburg und Reisen statt. Der neueste Probenplan findet sich im Internet unter der Adresse: [www.unichor-regensburg.de](http://www.unichor-regensburg.de)

31731	Symphonieorchester der Universität				Buckland
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	19–22 Uhr	9.4.2014		Hörer aller Fakultäten

**Kommentar** Das ehemalige Universitätsorchester – heute als „Symphonieorchester“ bezeichnet – besteht aus über 100 Mitgliedern. In jedem Semester wird ein großes Konzert im Audimax veranstaltet. Zusätzliche Auftritte finden bei Universitätsfeiern und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Städten in der Umgebung statt. Eine Partnerschaft mit dem Universitätsorchester in Clermont-Ferrand wird vom städtischen Kulturamt unterstützt. Die Aufnahme erfolgt durch Vorspiel zu Beginn des Semesters (bitte Aushänge beachten).  
[www.ur.de/musik/symphonieorchester](http://www.ur.de/musik/symphonieorchester)

31732	Kammerorchester der Universität				Buckland
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
n. V.					Hörer aller Fakultäten

**Kommentar** Das Kammerorchester der Universität Regensburg besteht aus Spitzenkräften des Symphonieorchesters und Profi-Musikern. Konzertmeister ist Sándor Galgóczi (Philharmonisches Orchester Regensburg). Das auf professionellem Niveau musizierende Ensemble kombiniert Begeisterung mit hoher technischer Fähigkeit.  
[www.ur.de/musik/kammerorchester](http://www.ur.de/musik/kammerorchester)

31733	Jazz Orchestra I				Sommerer
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	19–23 Uhr	n. V.	Altes Finanzamt, Großer Saal (R 3.19)	Hörer aller Fakultäten

**Kommentar** Siehe [www.ujo-regensburg.de](http://www.ujo-regensburg.de)

31734	Jazz Orchestra II				Sommerer
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	19–21 Uhr	n. V.	Altes Finanzamt, Großer Saal (R 3.19)	Hörer aller Fakultäten

**Kommentar** Siehe [www.ujo-regensburg.de](http://www.ujo-regensburg.de)

31735	Barockprojekt RUBIO				Buckland
-------	---------------------	--	--	--	----------

**Kommentar** Siehe [www.ur.de/musik/rubio/](http://www.ur.de/musik/rubio/)

# Sommersemester 2014

## Adressen

### Musikwissenschaft

Briefadresse      Institut für Musikwissenschaft  
                         Universität Regensburg  
                         93040 Regensburg

Hausadresse      Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

### Musikpädagogik

Briefadresse      Universität Regensburg, Fachgebiet Musikpädagogik  
                         Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Hausadresse      Seybothstraße 2, 93053 Regensburg

### Studienberatung

Prof. Dr. Wolfgang Horn  
Gebäude PT, Zi. 4.2.04, Tel. 0941 943-3754  
Sprechstunde: Di 12–13 Uhr und n. V.

Prof. Dr. Katelijne Schiltz  
Gebäude PT Zi. 4.2.23, Tel. 0941 943-3512  
Sprechstunde: Di 9–10 und n. V.

Dr. Bettina Berlinghoff-Eichler  
Gebäude PT, Zi. 4.2.17, Tel. 0941 943-3758  
Sprechstunde: Mo 14–15 Uhr und n. V.

Michael Braun M. A.  
Gebäude PT, Zi. 4.2.16, Tel. 0941 943-3717  
Sprechstunde: Mi 14–15 Uhr und n. V.

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
<b>8.30–10.00</b>	Ü Partiturtkunde (Buckland)			Ü Hören und Transkribieren von Populärmusik (Horn)
<b>10–12</b>	Ü Komposition II (Buckland)	PS Notationskunde II (Horn)	V Allg. Musikgeschichte I (Schiltz)	PS Unbekannte Claviersonaten (Horn)
<b>12–14</b>	PS Fanny u. Felix Mendelssohn Bartholdy (Berlinghoff-Eichler) Ü Tastensinn II (Buckland) 12.15–13.00 Ü Tastensinn IV (Buckland) 13.15–14.00	PS Klavierlied im 19. Jh. (Schiltz)	V Carl Philipp Emanuel Bach (Horn)	Ü Repertoirekunde: Die Symphonie (Berlinghoff-Eichler)
<b>14–16</b>	HS Rezeption Alter Musik im 20. Jh. (Schiltz) Ü Kontrapunkt II (Braun)	Ü zur V Allg. Musikgeschichte I (Schiltz)	Ü Instrumente und ihre Musik (Ebel)	V Palestrina u. d. kirchenmusikalische Reform (Gmeinwieser)
<b>16–18</b>	Ü Gehörbildung II (Chemova) Ü Analyse: Fuge (Buckland)	Kolloquium (Horn/Schiltz)	Ü Harmonielehre II (Braun)	
<b>nach 18</b>	Ü Byrd Song (Buckland) Universitätschor (Emilius) <u>ab 19.30</u>	Jazz Orchestra I (Sommerer) <u>ab 19.00</u>	Symphonieorchester (Buckland) <u>ab 19.00</u> Jazz Orchestra II (Sommerer) <u>ab 19.00</u>	